



Begrenzte Studienplätze wegen starkem Andrang: Wer ab Oktober an der „NaWi“ als ordentlicher Hörer Vorlesungen der Psychologie besucht, hat einen Aufnahmetest hinter sich.

Bild: SN/WILD & TEAM

Ein herzliches Willkommen an alle Studierenden!

Gedanken der Landeshauptfrau zum Semesterstart an der Universität Salzburg

GABI BURGSTALLER

In den vergangenen Monaten waren immer wieder Schlagzeilen wie „Die Deutschen kommen!“ oder „Deutscher Ansturm auf die Unis“ zu lesen. Deutsche Numerus-Clausus-Flüchtlinge würden unseren einheimischen Studierwilligen die Studienplätze wegschnappen. Und die Salzburger Universität galt angesichts der erwarteten Studierendenmassen aus Deutschland als besonders bedroht.

Der Andrang ist jedoch nicht überall gleich groß. Gravierende Probleme gibt es allerdings in einigen Fächern, vor allem in Psychologie, wo die Studienplätze eingeschränkt werden müssen und inzwischen tatsächlich 85 Prozent der Neuanfänger aus Deutschland stammen. Insgesamt macht der Anteil der deutschen Studierenden an der Paris-Lodron-Universität derzeit ein Viertel aus. In den vergangenen Jahren waren es an die 20 Prozent - eigentlich nichts Außergewöhnliches für eine grenznahe Universität.

Österreichische Steuergelder für deutsche Studierende?

Allerdings dürfen die Probleme nicht kleingeredet werden. Es ist nicht einzusehen, dass die österreichischen Steuerzahler für das

Studium der deutschen Studierenden aufkommen. Unsere vom Bund ohnehin finanziell schlecht ausgestatteten Universitäten müssen die Mittel vermehrt zur Finanzierung von Massenfächern, das heißt für zusätzliche Lehrende und zusätzliche Räumlichkeiten etc. verwenden, statt für Forschung und Lehre von höchster Qualität. Das verschlechtert die Situation für alle, für die Studierenden aus Österreich ebenso wie für die aus der EU oder von anderswo. Und für das Universitätspersonal ist diese angespannte Situation oft kaum noch zu bewältigen.

Diese Probleme können jedoch nicht bilateral mit unserem Nachbarland gelöst werden. Ich habe deshalb der zuständigen EU-Bildungskommissarin Androulla Vassiliou einen konstruktiven Vorschlag für eine Lösung auf europäischer Ebene gemacht, der die freie Mobilität der Studierenden im europäischen Hochschulraum nicht behindert, sondern befördert: Das Land, aus dem die Studierenden stammen, kommt auch für die Kosten auf. Ein analoges Modell funktioniert schon im Gesundheitswesen, die sogenannte „PatientInnen-Mobilitätsrichtlinie“, warum sollte es denn nicht auch im europäischen Hochschulwesen anwendbar sein?

Der Vorschlag wurde zwar mit Interesse aufgenommen und geprüft, auf eine rasche Umsetzung darf man allerdings nicht hoffen. Unsere Problematik betrifft einfach zu wenige andere Mitgliedsstaaten. Ähnliche Ver-

hältnisse gibt es nur in einzelnen Regionen, beispielsweise im französischsprachigen Teil Belgiens oder in Luxemburg. Ich werde daher versuchen, mit diesen Regionen eine gemeinsame Vorgehensweise und einen neuerlichen Vorstoß in Brüssel zu erreichen. Aber auch der Bund darf nicht einfach die Augen vor den Problemen verschließen und sollte uns hier mit einer Sonderdotierung zu Hilfe kommen.

Die besten Köpfe an der Universität mit Freude aufnehmen

Grundsätzlich aber gilt: Willkommen in Salzburg! Unsere Universität, mitten im Herzen Europas, mit einem eigenen Zentrum für Europa-Studien, will eine international positionierte und wegen ihrer Qualität geschätzte Universität sein. Man stelle sich nur einmal das Gegenteil vor, das heißt keine Studierenden aus dem Nachbarland. Das wäre tatsächlich kein gutes Zeugnis für das internationale Ansehen und die Qualität unserer hochschulischen Ausbildung. Und wenn es immer heißt, wir wollen die besten Köpfe, dann sollten wir sie auch mit Freude an der Universität aufnehmen, die österreichischen Köpfe und die von anderswo.

Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller ist das für Wissenschaft zuständige Mitglied der Salzburger Landesregierung.



Gabi Burgstaller.

Bild: SN/LAND SALZBURG

BLICKPUNKT: Leben

Im Wintersemester 2011/12 lädt der Fachbereich Organismische Biologie alle Interessierten zu einer Reihe spannender und lehrreicher Vorträge an die Naturwissenschaftliche Fakultät der Uni Salzburg ein. Renommiertere Vortragende berichten zum Thema „Blickpunkt:Leben. Am Rande des Daseins?“ über extreme Pflanzenstandorte und über die vielleicht letzten Ur-Wälder in Europa, erzählen von den unglaublichen Überlebensstrategien der Bärtierchen, von unerwarteten „Oasen“ in der Tiefsee und der Bedeutung von Eisen auf das Leben von Pilzen. Die Besucher der Vortragsreihe erwartet eine breite Diskussion des Themas, in der auch Psychologen, Neurologen und Altersforscher, die sich mit scheinbaren „Randgebieten“ des Lebens beschäftigen, zu Wort kommen. Die Vorträge finden bis 7. Dezember jeden Mittwochabend von 18.15 bis 19.30 Uhr im Blauen Hörsaal der Naturwissenschaftlichen Fakultät in der Hellbrunnerstraße 34 statt. Eintritt frei!

Programm:

■ 12. Oktober: Priv.-Doz. Dr. Manuel Schabus/Univ. Salzburg: „Wachkoma – An der Grenze des Bewusstseins“

■ 19. Oktober: Ao. Univ.-Prof. Dr. Reinhard Vlasak/Univ. Salzburg: „Viren – Genetische Parasiten an der Grenze des Lebens“

■ 2. November: Univ.-Prof. Dr. Herbert Pietschmann/Univ. Wien: „Etwas ist lebendig nur insofern es den Widerspruch in sich enthält“

■ 9. November: Prof. Dr. Nediljko Budisa/TU Berlin: „Parallele biologische Welt mit genetischer Firewall – Wahrheit oder Dichtung“

■ 16. November: Univ.-Prof. Dr. Bernhard Iglseider/CDK, Salzburg: „Demenz und Alzheimer: Die vergessene Zukunft“

■ 23. November: Prof. Dr. Nicole Dubilier/MPI, Bremen: „Heiße Quellen in der Tiefsee: Oasen des Lebens“

■ 30. November Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Kurt Haselwandter/Univ. Innsbruck: „Eisen? Ein lebenswichtiges Element: Struktur und Funktion von Siderophoren symbiotischer Pilze“

■ 7. Dezember: Dipl.-Ing. Hermann Hinterstoisser/Land Salzburg: „(Ur)Wälder – Am Rande des Daseins?“ Ein Vortrag zum „Jahr des Waldes 2011“

www.uni-salzburg.at/orgbiol/blickpunkt

TERMINVORSCHAU Atelier Gespräche

■ 30. September: Atelier Gespräche Salzburg Fantastisch im Rahmen der internationalen Tagung „Eurofan“: Neue Richtungen der Europäischen Fantastik nach dem Kalten Krieg:

15.30 Uhr: Lesung mit Markus Orths, Galerie Altnöder

17.30 Uhr: Science meets Art: Brian Stableford The Mad Scientist“, Haus der Natur
19.30 Uhr: Atelier Gespräch mit Markus Orths und Veit Ziegelmaier, im Rahmen der Ausstellung Rollenbilder – Rollenspiele im MdM

■ 17. Oktober: Atelier Gespräch mit Klaus Maria Brandauer. 19 Uhr, Solitär

■ 24. Oktober: Atelier Gespräch: Sommer-nachtstraum. Workshop in Kooperation mit dem Landestheater. 19 Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 7. November: Atelier Gespräch: Musica Speranza. Workshop in Kooperation mit dem Landestheater. 19 Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 14. November: Buchpräsentation Atelier Gespräche. 19 Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 21. November: Atelier Gespräch mit Jürgen Mittelstrass: Kunst und Wissen. 19



Initiatorin Sabine Coelsch-Foisner Bild: SN/US

Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 30. November: Atelier Gespräch mit Pierre-Laurent Aimard. In Kooperation mit der Stiftung Mozarteum im Rahmen der Dialoge. 17.30 Uhr, Mozarteum, Wiener Saal

■ 12. Dezember: Atelier Gespräch mit Constanze Dennig. 19 Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 16. Januar: Atelier Gespräch mit Hans Neuenfels. 19 Uhr, Atelier im KunstQuartier

■ 30. Januar: Atelier Gespräch Bartleby Workshop in Kooperation mit dem Schauspielhaus 17 Uhr, Schauspielhaus Foyer
Buch: Einen Rückblick auf die bisherigen Atelier Gespräche gibt es nun in Buchform – Rezension auf Seite 15.